

## PROGNOSE FÜR DEN TOURISMUS IN HAMBURG

*Qualitative Herleitung über Studien und Prognosen ausgehend von der Covid-19-Pandemie 2020 / 21  
Stand Juni 2021 – Übersicht wird laufend aktualisiert*

### Einordnung & Hintergrund

Aktuelle Prognosen zur Tourismusedwicklung stehen unter besonderen Vorzeichen. Vor der Corona-Pandemie konnten viele Prognosen anhand von Erfahrungen sowie den zu den Erfahrungen passenden Marktforschungsdaten abgeleitet werden. Es war antizipierbar, aus welchen Quellmärkten die Gäste kommen werden, wie hoch die Auslastung in den Hotels ca. sein wird, wie viele Übernachtungsgäste nach Hamburg kommen werden oder wie die Einstellung zum Reisen sein wird. Nach Corona ist ganz anders als vor Corona. Prognosen werden kaum möglich sein, da sich auch die Parameter der Reiseentscheidung verändern.

Bei der COVID-19-Pandemie handelt es sich um eine nie zuvor dagewesene globale Herausforderung für den Tourismus, die langfristige Veränderungen in der Branche hervorrufen kann. Die zukünftige Entwicklung in den Jahren 2021 – 2024 wird maßgeblich von den geltenden Lockerungen, Grenzöffnungen und Aufhebungen von Reisewarnungen abhängen. Auch die Verfügbarkeit eines Impfstoffes für breite Teile der Bevölkerung sowie Testmöglichkeiten sind entscheidende Faktoren auf dem Weg zur Normalisierung im Tourismus. Die wirtschaftliche Situation des Einzelnen gilt es ebenfalls mit zu bedenken - die Sorge um den Arbeitsplatz und finanzielle Einbußen während der Pandemie werden bei der Reiseentscheidung für viele Haushalte eine Rolle spielen. In den Jahren ab 2025 wird dann sichtbar werden, ob sich die Branche durch die Auswirkungen der Pandemie auch langfristig verändern wird.

Eine Annäherung an die Frage, wie sich der Tourismus in den nächsten 10 Jahren entwickeln wird, sollen Thesen ermöglichen, die verschiedene Themenfelder beleuchten. Dies geschieht auf Basis von Quellen übergeordneter Verbände sowie renommierte Unternehmen mit umfassender Kenntnis der Thematik.

### Grundsätzliche Entwicklung

Die European Travel Commission (ETC) prognostiziert, dass sich die Erholung einzelner Tourismuskmärkte unterschiedlich schnell abspielen wird. Destinationen mit ausgeprägtem Binnentourismus und geografisch nah gelegenen Quellmärkten werden sich schneller erholen und zeigen somit eine höhere Resilienz. Basierend auf dem Travel Resilience Index, welcher die Resilienz des Binnentourismus (Domestic Resilience Index) und den Anteil internationaler Reiseankünfte aus geografisch nahe gelegenen Quellmärkten (Short-haul Resilience) gleichermaßen berücksichtigt, sind Deutschland, Norwegen und Rumänien die resilientesten Destinationen Europas.

Auf Deutschland bezogen kann zusätzlich festgestellt werden, dass ein starkes Gesundheitssystem sowie eine starke Reaktion auf Covid-19, kombiniert mit einer starken Wirtschaft und erdgebundenen Tourismusooptionen, die negativen Auswirkungen für den Tourismus abmildern werden. Deutsche Destinationen mit einem großen inländischen und regionalen Markt werden dabei entsprechend eine schnellere Erholung spüren, da der Recovery Prozess von Inlandsreisen angetrieben werden wird. Für Hamburg kann dies ein Vorteil sein.

#### Einschätzung in Bezug auf die Sommersaison 2021 von Oxford Economics:

Trotz einiger positiver Fortschritte an der Impfstofffront steht Europa voraussichtlich eine weitere Sommersaison mit stark reduzierter Nachfrage aufgrund staatlicher Reisebeschränkungen, Arbeitsplatzverlusten als Folge der durch die Pandemie verursachten Rezession und anhaltender Besorgnis über mögliche Ansteckungen durch neue Varianten des Virus bevor. Abschreckend wirken auch die Auflagen, auf Reisen negative Tests oder einen Impfnachweis vorzulegen.

#### Nationale Reisen:

- Während die ersten Prognosen aus 2020 davon ausgingen, dass inländischen Besucher bis 2023 das Niveau von 2019 erreichen würden, wird von Oxford / Tourism Economics und IATA nun eine Erholung bereits bis 2022 in Betracht gezogen.
- Der Inlandstourismus wird etwa ein bis zwei Jahre früher als die Auslandsreisen wieder auf das Vorkrisenniveau zurückkehren. Mehrere Faktoren bestimmen dies: weniger Einschränkungen für Reisen innerhalb des eigenen Landes, mehr Alternativen für erdgebundene Reisen, geringere Unsicherheit durch bekannte Destinationen und ein größerer Anteil von Geschäftsreisen. Zusätzlich besteht ein Nachholbedarf für Besuche bei Freunden und Verwandten.

#### Internationale Reisen:

- Das internationale Geschäft ist dagegen von einer deutlich volatileren Entwicklung geprägt.
- Die Grundannahmen von Tourism Economics sehen vor, dass sich internationale Ankünfte in europäischen Destinationen langsamer erholen werden und voraussichtlich bis 2024 das Niveau von 2019 wieder erreichen.
- Bei internationalen Reisen nach Deutschland wird sich der Geschäftsreisemarkt deutlich langsamer erholen als Freizeitreisen.

#### Städtereisen:

- Die internationalen Besucherankünfte in europäischen Städten werden das Niveau von 2019 bis 2024 nicht überschreiten.
- Laut Oxford Economics sind europäische Städte im Vergleich zu anderen Weltregionen weniger auf internationale Gäste (Fernmärkte) angewiesen, was zu einer schnelleren und weniger volatilen Erholung beitragen dürfte. Dazu trägt auch bei, dass Reisen, sobald sie intraregional in Europa möglich sind, schneller nachgeholt werden.
- Für Personen, die in den nächsten 12 Monaten „ziemlich sicher“ eine Reise planen, gehört Hamburg zu den gefragtesten Städtereisezielen in Deutschland. Knapp ein Drittel der Städtereise-Planer wird „ziemlich sicher“ eine Städtereise nach Hamburg unternehmen.

#### Tagesgäste:

- Die Zahlen des dwif-Tagesreisenmonitors machen deutlich, dass trotz einer schnellen Regenerationsgeschwindigkeit in diesem für den Deutschland-Tourismus so wichtigen Nachfragesegment noch lange nicht von einer Normalität gesprochen werden kann. Auch wenn die reine Quantität der Tagesausflüge im Jahr 2020 – auch dank der geringen Urlaubsreiseintensität und/ Urlaubsdauer der Deutschen in diesem Jahr – wieder Vorjahresniveau erreichte, so sind das Aktivitätenspektrum, die zurückgelegte Distanz und das Ausgabenniveau noch alles andere als „normal“.

### **Entwicklung einzelner Segmente**

#### Luftfahrt

- Laut Eurocontrol (die Europäische Organisation zur Sicherung der Luftfahrt) wird sich die Luftfahrt von der Corona-Krise frühestens im Jahr 2024 erholen – schlimmstenfalls kann es auch bis 2029 dauern.
- Die Erholung auf der Kurzstrecke wird voraussichtlich schneller erfolgen als bei der Langstrecke.
- Vor der Krise waren verschiedene Märkte unterschiedlich stark vom Inlandstourismus und vom Flugverkehr abhängig. Diese Struktur bestimmt die Wiederherstellungsgeschwindigkeiten, da länderübergreifende Beschränkungen und Sicherheitsbedenken den Flugverkehr bestimmen.
- Flugreisen werden durch die Verknappung des Angebotes teurer.

### Kreuzfahrt

- Der Umsatz im Segment Kreuzfahrten in Deutschland wird 2021 etwa 1.495 Mio. € betragen. Laut Prognose wird im Jahr 2025 ein Marktvolumen von 2.770 Mio. € erreicht; dies entspricht einem erwarteten jährlichen Umsatzwachstum von 16,7% (CAGR 2021-2025).
- CLIA hat eine globale Testpflicht auf COVID-19 für alle Passagiere und Crewmitglieder beschlossen. Damit ist die Kreuzfahrtbranche der erste und bislang einzige Sektor innerhalb der Tourismusbranche, der konsequent verpflichtende Tests auf das Coronavirus für alle Reisenden und Angestellten einführt.

### Geschäftsreisen allgemein

- Die positiven Erfahrungen mit digitalen Veranstaltungen in den vergangenen Monaten dürften sich unter Kosten- und Nachhaltigkeitsaspekten dauerhaft auf das Geschäftsreiseverhalten auswirken. Es wird nicht mit einer Rückkehr zu den bisherigen Gewohnheiten gerechnet. Videokonferenzen als Ersatz für persönliche Treffen haben erhebliche Fortschritte gemacht
- Zusätzlich wird erwartet, dass die Budgets für Geschäftsreisen sehr begrenzt sind, da Unternehmen trotz der sich verbessernden Wirtschaft weiterhin unter finanziellem Druck stehen.
- Eine Analyse von Tourism Economics kommt zu dem Ergebnis, dass sich der Geschäftsreisemarkt deutlich langsamer erholt als Freizeitreisen. Das Segment der Geschäftsreisen wird 2023 voraussichtlich nur 75 Prozent des Vorkrisenniveaus erreichen.
- Die Rückkehr der internationalen Geschäftsreisen auf das Niveau vor der Pandemie wird laut European Travel Commission bis 2024 erwartet, wobei sich die inländischen Geschäftsreisen bis 2023 schneller erholen werden. ETC schätzt aktuell ein, dass persönliche Treffen ein wichtiger Grundsatz der Geschäftsbeziehungen bleiben werden.

### MICE

- Die positiven Erfahrungen mit digitalen Veranstaltungen in den vergangenen Monaten dürften dazu führen, dass es nach der Pandemie nicht zu einer vollständigen Rückkehr zum Reiseverhalten vor der Krise kommt. Trends der Branche, die sich bereits jetzt abzeichnen, sind: Kleinere Veranstaltungen, die digitale Transformation und das Thema Nachhaltigkeit.
- Das GCB German Convention Bureau e V und der Europäische Verband der Veranstaltungszentren gehen von einer langsamen Erholung ab Frühjahr 2021 aus. Szenario 1 geht davon aus, dass sich der Markt ab dem Frühjahr schrittweise, im Sommer etwas stärker erholt, jedoch noch nicht zum Vor Corona Niveau zurückkehrt. In Bezug auf die Volumina würden 2021 knapp 40% der ursprünglich geplanten Veranstaltungen mit ca 30% der ursprünglich geplanten TN stattfinden. Szenario 2 prognostiziert eine langsamere, regulierte Erholung ab Frühjahr 2021 mit einem stärkeren Wachstum erst ab Herbst. Hier würde im ganzen Jahr nur knapp 1/5 der geplanten Veranstaltungen mit auch nur 15% der erwarteten TN umgesetzt.
- Je nach Szenario würden 2021 gegenüber den zuletzt im Meeting Eventbarometer für das Jahr 2019 erfassten 423 Mio. Veranstaltungsgästen zwischen 290 und 360 Mio. von ihnen wegfallen.

### Messen

- Ein „zurück zu vorher“ wird es nicht geben - Corona hat das Messekonzept nachhaltig geprägt. Alles, was 2020 angestoßen wurde – Prozesse optimieren, Kosten senken, investieren in neue Formate – wird Bestand haben.
- Vor allem digitale Zusatzangebote treffen den Nerv der Zeit. Vernetzte Plattformen, individuelle, ganzjährig zur Verfügung stehende Formate erhöhen die Reichweite einer Veranstaltung. Digitalisierung kann aber ggf. nur eine Ergänzung sein - die Ära der Hybrid-Events beginnt.
- Wie schnell Aussteller und Besucher zurückkehren, hängt stark vom Messetyp ab. Events mit regionalem/nationalem Zuschnitt werden eher die früheren Größen erreichen. Bei internationalen Leitschaus hänge es stark von den Großkonzernen ab, wann und in welchem Umfang diese wieder an Messen teilnehmen. Veranstalter müssen viel mehr als früher den geschäftlichen Nutzen von Messebeteiligungen herausstellen.
- Rund 380 Messen sollten laut des Verbands der deutschen Messewirtschaft AUMA nach den Planungen der Veranstalter im Jahr 2021 in Deutschland durchgeführt werden. Bisher sind aufgrund der unsicheren Rahmenbedingungen rund 220 Messen abgesagt oder nach 2022

verschoben worden. Die Messeveranstalter haben in vielen Fällen Ersatzformate entwickelt, insbesondere digitale Events mit Firmenpräsentationen, Interaktionsmöglichkeiten und digitalem Kongressprogramm. Bisher haben rund 55 digitale Veranstaltungen stattgefunden.

- Die Mehrzahl der Bundesländer hat inzwischen konkrete Perspektiven für einen Messe-Neustart formuliert, die abhängig sind von der Unterschreitung bestimmter Inzidenzwerte. Das sind wichtige erste Schritte auf dem Weg aus dem Messe-Lockdown.

### Hotelmarkt

- Der Konkurrenzdruck in der Hotellerie, der bereits vor Corona zugenommen hatte, dürfte weiter steigen. Durch die Corona-Pandemie ist die Existenz vieler mittelständischer Betriebe in der Hotelbranche bedroht, aber auch bei finanzstarken Betreiberketten hat die Vergangenheit gezeigt, dass in Krisenzeiten Mieten und Konditionen neu verhandelt werden. Laut einer DEHOGA Umfrage von Anfang November 2020 sehen sich 71% der Hotels und Restaurants aktuell in ihrer Existenz gefährdet.
- Viele mittelständische, insbesondere privat Hotelbetreiber verfügen anders als große Hotelketten nicht über ausreichend Kapital, um z.B. Investitionen in Digitalisierung zu tätigen. Hier könnte der Ausweg in einer Umnutzung von Hotels in Studenten- bzw. Mikroapartments oder auch in Coworking-Flächen bestehen.
- Auf der Angebotsseite stehen die vollen Projektpipelines auf dem Prüfstand, insbesondere in Märkten mit einem hohen Anteil an Geschäftsreisenden und starker Abhängigkeit von Messen und Kongressen. Eine zeitliche Verschiebung oder Streichung von Projekten ist wahrscheinlich.
- Umsatz: Das Vorkrisenniveau von 2019 dürfte erst in den Jahren 2023 bis 2025 wieder erreicht werden.
- Bei Inlandsreisen ist zu beobachten, dass die Beliebtheit von Ferienwohnungen sowie von Übernachtung bei Freunden und Familie zunimmt.

### Einzelhandel

- Die Besonderheit in dieser Krise ist laut des HDE Handelsverband Deutschland, dass der private Konsum – als Folge der politischen Maßnahmen, der Ausbreitung der Infektionen zu begegnen – massiv beeinträchtigt wurde.
- Nachholeffekte beim privaten Konsum erfolgen jedoch nur in einem begrenzten Ausmaß.
- Die Entwicklung am Arbeitsmarkt bestimmt maßgeblich die weitere Entwicklung des privaten Konsums.
- Das Umsatzniveau von 2019 wird nur unter (sehr) günstigen Bedingungen in den kommenden zwei Jahren wieder erreicht.
- Die Kanalverschiebung in den Onlinehandel wird deutlich beschleunigt und Folgen für die Innenstädte mit sich bringen.
- Der Onlinehandel kann Umsatzverluste bei weitem nicht kompensieren, aber deutlich Anteile hinzugewinnen.

### **Aussagen zum Reiseverhalten**

- Laut McKinsey gehören Reisen für mehr als die Hälfte der Befragten (57%) zu den Freizeitkategorien, für die die Befragten in 2021 Geld ausgeben oder sich etwas gönnen werden. Befragte zeigen positive Ausgabeabsichten mit starkem Anstieg bei Reisen, für Restaurant-Besuche und Out-of-Home-Aktivitäten.
- Oxford Economics bestätigt, dass 56 % der Europäer bis Ende August reisen möchten.
- Laut pwc planen 4 von 10 Deutschen in 2021 eine Urlaubsreise oder haben bereits gebucht, 46% planen eine Reise in Deutschland.
- Auch die Ergebnisse der Reiseanalyse bestätigten eine positive Grundstimmung gegenüber Reisen. Die Nachfrageseiten Voraussetzungen zum Reisen sind weiterhin gegeben. Die Sehnsüchte und Wünsche für den Urlaub bleiben auch in Pandemiezeiten gleich bzw. werden sogar stärker. Das Interesse an Städtereisen ist weiterhin gegeben.
- Viele Urlauber interessierten sich bereits vor der Corona-Krise für Aufenthalte in Parks, Ausflüge ins Umland oder Restaurantbesuche. Durch Covid-19 wird das Interesse für Outdoor-

Aktivitäten und Ausflüge ins Umland verstärkt. Für Indoor-Aspekte einer Reise interessieren sich aktuell die Städtereise-Planer jedoch weniger.

- Die Anforderungen an Städtereisen werden aufgrund der Corona-Pandemie angepasst. Die Städtereise-Planer achten (verstärkt) auf die Einhaltung der AHA-Regeln u.a. in der Unterkunft, Restaurants, etc.; auch auf die Stornierungsbedingungen und auf die Art der Kommunikation seitens der Unterkunft als auch des Reisezieles.
- Die Gesellschaft ist Hin- und Hergerissen – zwischen dem „Reisen wollen und am liebsten sofort“ und dem „Verunsichert, abwarten wollen“. Impfen entspannt dabei die Lage.
- Reisen werden gebucht, nur deutlich kurzfristiger als vor Corona. Reisende sind gleichzeitig in Ihrer Reiseplanung flexibel.
- Urlaub ist etwas „anders“ das heißt nicht unbedingt schlechter. 3 von 4 Befragten freuen sich „zu Hause raus zu kommen“.

**Quellenauswahl:**

European Travel Commission, Oxford / Tourism Economics, DZT, IATA, Eurocontrol, Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes, UNWTO, Statista, Mc Kinsey, EVVC & GCB, dwif, Deutsche Institut für Tourismusforschung, HDE Handelsverband Deutschland, CLIA, Deko, AUMA – Verband der deutschen Messewirtschaft, pwc, FUR ReiseAnalyse